

Südüngarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).
Manuskripte werden nicht retournirt.

Die „National-Liga“ in Südüngarn.

Lugos, 5. Mai.

Daß die ungarische Nation trotz so vieler Widerwärtigkeiten und Schicksalsschläge, trotz der Miniarbeit der sie einschließenden feindlich gesinnten Nationalitäten und der Assimilationsbestrebungen mächtiger Staaten heute reicher, freier und größer ist, als je, diese fast räthselhafte historische Thatsache findet in der hehren Vaterlandsliebe, in dem so lebhaften, so mächtig ausgeprägten Humanitätsinne ihrer Söhne ihre einzige natürliche Erklärung.

Damit nun diese den Millionen der Nation innewohnende staatenerkhaltende individuelle Kraft in Ermangelung einer einheitlichen Leitung nicht fruchtlos bleibe, hat die im verflohenen Jahre konstituirte National-Liga (Országos Nemzeti Szövetség) den Organismus geschaffen, welcher die Mission verfolgt die aus der patriotischen ideellen Tendenz der Bürger resultirende Opferfreudigkeit zu Gunsten des Staatslebens und des nationalen Fortschrittes je wirksamer und erspriehlicher zu gestalten.

Die außerordentliche Wirkung derartiger Organismen ist aus den Beispielen anderer Nationen und Staaten zur Genüge bekannt. Ohne die „Hetairen“ wäre Griechenland heute kein freier Kulturstaat. Ueber die Wirkung der rumänischen Kulturliga haben uns traurige Er-

fahrungen jattsam belehrt. Es ist übrigens überflüssig, die Nothwendigkeit und Erspriehlichkeit einer großen, einheitlichen, das ganze Land umfassenden gesellschaftlichen Allianz, welche die politischen, kulturellen und sozialen Interessen der ungarischen Nation zu schützen, zu wahren und zu fördern berufen ist, des Näheren darzulegen; wir bemerken bloß, das dieselbe weder in Bezug auf ihre Ziele, noch in ihren Mitteln mit der berüchtigten rumänischen Kulturliga identisch ist.

Dieselbe verfolgt nämlich keineswegs das Ziel, den Maccenhaß unter die Brudernationen zu verpflanzen und den anderssprachigen Stämmen der heil. Stefanskrone die ungarische Sprache aufzukrotzen. Insbesondere verfolgt die Nationalitäten-Abtheilung den höchst löblichen Zweck, die Unzufriedenheit und das Mißtrauen der Nationalitäten zu beheben und die Interessen der im Auslande lebenden Ungarn zu schützen und zu fördern. In Anbetracht der friedensstiftenden Mission können der National-Liga sämtliche Staatsbürger ohne Unterschied der Nationalität und Konfession als Mitglieder beitreten. Die Abtheilung für soziale Angelegenheiten hat sich das Hauptziel vorgesteckt, die Auswanderung einzudämmen und der Kindersterblichkeit durch sanitäre Maßnahmen entgegenzuwirken. Die Abtheilung für Arbeiter-Ange-

genheiten verfolgt die Aufgabe, das patriotische Fühlen der ungarischen Arbeiter zu kräftigen und deren materielle Interessen zu fördern. Die „National-Liga“ steht demnach jeder nationalchauvinistischen und aggressiven Tendenz fern und kann auf den Anschluß aller Gesellschaftskreise mit vollster Berechtigung Anspruch erheben.

Als erstes Mitglied ist der National-Liga der erste Ungar, der König, beigetreten. Möge denn jeder Ungar es als heilige Pflicht erachten, dem Beispiele des Königs zu folgen und der Liga beizutreten, die es sich zur Aufgabe gemacht, alle außerhalb des Wirkungskreises der Staatsgewalt liegenden gesellschaftlichen Zwecke, welche zur Sicherung der öffentlichen Wohlfahrt von Nothen sind, durch eine einheitliche und zielbewußte Thätigkeit vieler hunderttausende braver Patrioten zu verwirklichen.

An der Spitze der Liga stehen die vornehmsten Patrioten und Politiker des Landes. Präsident der Liga ist Graf Ludwig Batthányi, Präsident des Direktoriums Universitätsprofessor Dr. Michael Herczegh, Obernotar derselben er Budapester Oberstaatsanwalt Substitut und vormalige Lugofer Staatsanwalt Béla v. Katona.

Die Liga hat kürzlich in Arad mit der Organisation von Filialen in der Provinz be-

FEUILLETON.

Plauderei über Wäscheausstattung.

Im schönen Monat Mai, wo die Natur ihren Werdegang erneuert, erhalten die meisten Liebesbände kirchliche Weihe; dem Bund fürs Leben gehen aber mancherlei Mühen voraus, sorgliche Mutterhände suchen dem Töchterchen den Lebensweg so rosig wie möglich auszuschnitten und eine Fülle von Liebesbeweisen umgibt die junge Braut. Den ersten Rang darunter nimmt natürlich der Wäscheschatz ein, und da ist es nicht so leicht, aus der Fülle des Gebotenen mit klarem, richtigem Blick auch das Praktische mit dem Geschmackvollen zu vereinen, denn selbst wenn der Geldbeutel nicht mitzureden hat, steht man immer vor der Qual der Wahl.

Da ist es denn richtig, vor allem den Grundton, das ist das Material für die Wäsche, nur aus bester Qualität anzuschaffen. Man hat sich von dem alten Leinen emanzipirt und für den gewöhnlichen Gebrauch wird viel Chiffon verarbeitet, während man für luxuriöse Wäsche größtentheils Leinenbatist verwendet. Während man Chiffonhemden gewöhnlich mit schmaler Handschlingerei ausstattet und ihnen den einfachen Charakter wahrt, überquellen Batisthemden von Spitzen und Spizeneinsätzen mit Banddurchzug in jeglicher Farbe. Dazu gehören die pas-

senden Beinkleider und Anstandsrocke, welche insgesammt gleiches Material und übereinstimmende Garnierungen aufweisen sollen. Natürlich entspricht es dem Zug der Zeit auch, jede Ausstattung mit dem modernen „Knickerbockers“ aus schwarzem Atlas zu versehen, welche für die Reise sehr zu empfehlen sind. Ferner sind bunte Batistnachthemden mit rundem oder viereckigem Halsanschnitt, mit langem Bauschärmeln, eine hübsche Zugabe. Mannigfaltig in Schnitt und Zugehör präsentirt sich der weiße Unterrock, welcher am elegantesten mit Batistgarnierungen, die mit gelben Spitzen und Einsätzen verziert werden, aussieht.

Das Nachtkorsett wird mit zierlicher Kofetterie ausgestattet und meistens aus Flanell, Seide oder Batist angefertigt. Für den Alltagsgebrauch sind solche aus Chiffon mit rundem oder viereckigem Matrosenträger aus Stickerei mit bunter Halschleife zu empfehlen. Frisirmäntel aus Batist mit Spizeneinsätzen oder solche aus farbig gemustertem Foulard sind zwar nicht ganz zweckentsprechend, werden aber größeren Ausstattungen fast ausnahmslos beigelegt. Läßt es sich doch im Frisirmantel beinahe besser flirten als in der unnahbaren Soirétoilette.

In großen Variationen herrscht das kleine Ding, das Taschentuch: vom Brauttaschentuch angefangen, dessen winziger Spiegel aus Glasbatist von echten Points umrandet wird, bis zum einfachen Leinenbatisttuch mit à jour-Saum, welches immer elegant bleibt und seiner Zweck-

mäßigkeit halber nie fehlen darf. Es gilt zwar der alte Grundsatz, nur das seinem Zweck Entsprechende sei schön zu nennen. Die Mode nimmt es aber nicht genau, sie schmeichelt uns Vieles an, was unnütz, aber hübsch ist, z. B. seidene Taschentücher, seidene Wäsche, Spiegelbetten, deren Puzerei ein kleines Vermögen kostet u. s. w. Da ist es denn Sache des Verstandes, das juste milieu zu treffen und des Guten nicht zu viel zu thun, mehr auf feines Material und guten Schnitt, als auf unnötigen Auszug bei der Wäsche zu sehen.

Das „Frou-Frou“ bildet bei der Wäsche große Augenweide, aber nur so lange es neu ist, wehe aber wenn dasselbe nicht den richtigen Händen anvertraut wird, dann steht die junge Hausfrau bald vis-à-vis du rien und wird sich nach einfacher, leicht bügelnder Wäsche sehnen. Viele unserer hohen Aristokratinnen bekommen die einfachste Wäsche, die man sich denken kann, zwar in großer Menge und tabellos in Schnitt und Ausführung, aber ohne jedwede Garnierung. Besonders beliebt sind Säumchen für einfache Bettwäsche, die man nichtsdestoweniger aus feinem Leinen macht. Für verwöhnteren Geschmack bleibt solche mit Batistpliffées, welche außerdem noch einen à-jour-Saum aufweisen, ferner für ganz elegant gilt Bettwäsche aus Leinenbatist mit Einsätzen von Balenciennes oder geklöppten Spitzen verziert. Unpraktisch ist die Bettwäsche, welche große Handstickerei schmückt. Erstens überdauert die

gonnen und gedenkt demnächst auch in Südungarn die Aktion einzuleiten, behufs dessen die Direktion an den Obergespan, den Vizegespan, den Bürgermeister und an die Presse das Ansuchen gerichtet hat, ihrer Organisationsthätigkeit wohlwollende Förderung angedeihen zu lassen.

Hoffentlich werden die Intentionen derselben in Südungarn, wo sich der National-Liga ein dankbares Feld der Thätigkeit eröffnet, allenthalben reges Verständnis und die wohlverdiente Unterstützung finden.

Südungarischer Journalistentag.

Temesvár, 3. Mai.

Das Unglaubliche ist zur That geworden! Die Journalisten Südungarns ohne Unterschied der Sprache, der politischen oder nationalen Parteistellung versammelten sich gestern, einer Einladung des Temesvárer Lokalkomiteés des Landesverbandes der Provinzjournalisten Folge leistend, in der südungarischen Metropole um über ihre vitalsten Interessen gemeinsam zu berathschlagen. Und jene Kollegen, die nicht persönlich anwesend sein konnten, gaben schriftlich oder telegraphisch ihrer Zustimmung zu den erspriesslichen Zwecken des Verbandes Ausdruck. Mit diesem Journalistentage wurde der Grundstein zum einheitlichen kollegialen Einvernehmen der Vertreter der Presse Südungarns gelegt. Hoffentlich werden unsere Kollegen aus der Provinz sich des gestrigen Tages stets sympathievoll erinnern.

Ueber die gestrigen Ereignisse berichten wir in Folgendem:

Um 10 Uhr Vormittag versammelten sich die südungarischen Journalisten unter dem Vorsitze des Präses des hiesigen Lokalkomiteés Armin Barát im kleinen Sitzungssaale des Komitatspalais. Anwesend waren: Vizepräsident Franz Dévay (Neue Tem. Btg.), Direktionsrath Nikolaus Lendvai (Dölm. Közlön), Johann Barcian (Controla), Sekretär Romulus Kacsér (Südung. Reform), Kaver Horváth (Tem. Btg.), Ludwig Berjessy („Délvidék“ Werscheq), Josef Veronits (Neue Werscheqer Btg.), Ludwig Szalay („Délvidék“ Werscheq), Emil Teichner („Südungarn“ Lugos), Dr. Géza Fehér („Nagy-Szent-Miklós“), Oskar Veran („Uduna“ Weißkirchen).

Handarbeit lange das Leinen, zweitens macht große Stickerie die Wäsche immer plump.

Besonderen Werth legt man bei einer Ausstattung auf gediegene Tischwäsche. Feiner weißer Damast, wovon jegliches Gedeck dasselbe Muster hat, ist das Beste und Prattischste, für Festtage hat man Gedecke aus weißem Seidendamast. Für den täglichen Kaffeetisch im Familienkreise gibt es reizende rosa, blaue und gelbe Garnituren, die auch in der Sommerfrische im Grünen stimmungsvoll wirken. Für Gäste bleibt jedoch der weiß gedeckte Tisch hors concours.

Noch müssen wir einige Worte über das Kapitel der Strümpfe einschalten. Nebst dem schwarzen Seidenstrumpf wird der naturfarbene fil d'ecosse und der schottische Strumpf viel gekauft. Was die Hauswäsche betrifft, kann man von derselben nur sagen: je mehr, desto besser — wie viel Dugend der verschiedenartigsten Tücher der versierten Hausfrau unerlässlich erscheinen, weiß nur diese, jedenfalls trägt eine stattliche Anzahl davon viel zu nöthigen Ordnung bei. Die Industrie stattet die Haustücher mit den bezeichnenden Erkennungszeichen aus und bildet somit eine Art Anschauungsunterricht für die dienstbaren Novizen im Haushalt. Wenn man der jungen Frau auf ihren Lebensweg eben so gut assortirtes Lebensglück wie Wäsche spenden könnte, wäre sie glücklich zu preisen; da kann aber vorsorgendste Liebe nicht gebieten und die Mutter muß ihr sorglich gehütet Pflänzchen auf gut Glück in fremdes Erdreich verpflanzen.

Präsident Armin Barát begrüßt die Versammlung und designirt den Sekretär des Lokalkomiteés, Romulus Kacsér, zum Protokollführer. Er erörtert sodann in kurzen prägnanten Zügen die Aufgaben des Journalistenverbandes, sowie die Zwecke und Ziele der heutigen Versammlung, indem er darauf hinwies, daß die Anregung einiger beherzter Kollegen: für die Journalisten der Provinz einen Hilfs- und Pensionsfond zu schaffen, ihnen für den Fall der Noth, der Invalidität eine Stütze, ihren Hinterbliebenen aber eine bescheidene Versorgung zu bieten, nicht nur bei den Angehörigen der Provinzpresse, sondern auch in der öffentlichen Meinung des Landes die freundlichste, sympathischste Aufnahme gefunden hat. Nur diese günstige Auffassung unserer Aktion konnte bewirken, daß während seinerzeit die Gründer des Budapester Journalisten-Pensionsinstitutes während der ersten fünf Jahre bloß 1100 fl. zusammenbrachten, dem Provinz-Journalisten-Verbande schon während der drei ersten Monate ein Fonds von über 23.000 fl. zugeflossen ist. Bei der wichtigen Rolle, welche der Provinzpresse und deren Mitgliedern im öffentlichen Leben Ungarn zufällt, wurde es eben als eine Frage der öffentlichen Wohlfahrt angesehen, daß endlich auch die Angehörigen dieser Gilde zu einer anständigen Versorgung gelangen und nicht wie Parias der Intelligenz dastehen. (Beifall.) Redner fordert daher die Kollegen auf, ihren Beitritt zum Landes-Verbande anzumelden, welche Anmeldungen das Temesvárer Lokalkomiteé im Centrum einbringen und die Aufnahme besitzworten wird.

Die Konferenz akzeptirte unter einmüthigem lebhaften Beifallstundgebungen die Ausführungen des Vorsitzenden, worauf zunächst die Beitrittsanmeldungen Erledigung fanden.

Zur Aufnahme in den Verband meldeten sich theils persönlich, theils schriftlich: Dr. Géza Fehér, Ludwig Berjessy, Josef Veronits, Ludwig Szalay, Methud Million (Werscheq), Ludwig Szentgyörgyi, Julius Wunder, Oskar Veran (Weißkirchen), Emil Teichner (Lugos), Eugen Binder (Detta), Ritter Julius v. Feymann, Josef Molnár (Pancsova), Josef Schlinger (Dobó), Simon Glaser (Orsova).

Mehrere Anfragen über die Organisation des Verbandes und dessen rein humanitäre, alle politische und nationale Fragen ausschließenden Tendenzen wurden vom Vorsitzenden ausführlichst beantwortet.

Das Aktions-Programm wurde wie folgt präzisirt:

1. Anwerbung von gründenden und unterstützenden Mitgliedern;
2. Ueberreichung von Bittgesuchen an die Municipien und Städte wegen Votirung von Gründungsbeiträgen;
3. Ueberreichung von Gesuchen an Geldinstitute wegen Votirung entsprechender Jahresbeiträge aus dem Reingewinn;
4. Veranstaltung von Unterhaltungen, Park- und Theaterfesten zu Gunsten des Pensionsfondes.

Hierüber entspann sich ein anregender Meinungs-Austausch, wobei die Erschienenen erklärten, daß in Lugos, Werscheq, Weißkirchen, Groß-Szent-Miklós schon im Laufe der nächsten Wochen derartige Unterhaltungen veranstaltet werden. Das hiesige Lokalkomiteé stellte seine vollständige Unterstützung in Aussicht.

Nach Festsetzung des Aktionsprogrammes votirt die Versammlung über Antrag Franz Dévay's dem Vizegespan Achill v. Deschán für die Ueberlassung des Saales und über Antrag Berjessy's und Fehér's dem Vorsitzenden für die taktvolle Leitung protokollarisch Dank, worauf Johann Barcian und Kaver Horváth mit der Authentifikation des Protokollbeschlusses betraut wurden und die Sitzung ihren Abschluß fand.

Um 1 Uhr Mittags versammelten sich die Theilnehmer der Konferenz, zu denen sich die Gemahlin Herrn Ludwig Szalay's und der als juridischer Fachschriftsteller bekannte hiesige Advokat Dr. Emanuel Fehér gesellten, im Hotel „Hungaria“ zu einem gemeinsamen Diner. Das kollegiale Einvernehmen, dessen erste Manifestation das gestrige Rendezvous der Presse Südungarns bildete, fand in den zahlreichen ernsten und heiteren Trinksprüchen beiderseitigen Ausdruck. Den ersten Toast brachte Redakteur Nikolaus Lendvai auf die Kollegen aus der Provinz aus. Ludwig Berjessy dankt im Namen der Provinzkollegen für den Empfang und erhebt sein Glas auf die Temesvárer Presse, als die Mutter der Provinzpresse Südungarns. Dr. Géza Fehér dankt in schwingvollen herzlichen Worten für die offenherzige Aufnahme und erhob sein Glas auf den Sieg der Staats-Idee und auf deren journalistische Kämpen. Romulus Kacsér ließ die Damen, in erster Reihe die anwesende lebenswürdige Gemahlin Ludwig Szalay's hochleben. Ludwig Szalay toastirt auf die Freundschaft der Journalisten Südungarns, Oskar Veran sagt, die Herstellung einer Entente zwischen den Temesvárer Journalisten straft den alten Ven Aliba Lügen; das hätte man noch vor 5 Jahren für unmöglich gehalten. (Beifall.) Er toastirt auf die Erhaltung der Eintracht sämtlicher Vertreter der südungarischen Presse und auf den Präsidenten des Temesvárer Lokalkomiteés Armin Barát, dem in dieser Umschwung der Verhältnisse der Löwenantheil des Verdienstes zufällt. Redakteur Barát gibt seiner freudigen Genugthuung darüber Ausdruck, daß auch diese Seite des kollegialen Anschlusses begriffen und gewürdigt wird. Er leert sein Glas auf Redakteur Franz Dévay und den Fachschriftsteller Dr. Emanuel Fehér, was Letzteren veranlaßte, mit einem herzlichen Toaste, in welchem er seine Zugehörigkeit zum Journalistenstande betonte, für das Gedeihen der guten Sache das Glas zu erheben. Emil Teichner toastirt auf seinen journalistischen Mentor Armin Barát. Johann Barcian trinkt auf die friedliche Lösung der Nationalitätenfrage in patriotischer Richtung. — Redakteur Franz Dévay toastirt auf die Festigung des freundschaftlichen Einvernehmens sämtlicher Berufsgeoffenen. Kaver Horváth toastirt auf seine engeren Kommilitonen Kacsér und Teichner und gedenkt hieran anknüpfend der abwesenden Kollegen. Josef Veronits dankt in herzlicher Weise für die gastliche Aufnahme und ladet sämtliche Kollegen zu einer Zusammenkunft nach Werscheq. Begeisterte Aklamation erregte der gelungene Trinkspruch der Frau Ludwig Szalay einer geborenen Wienerin, welche auf das ungarische Vaterland toastirte. Die Gesellschaft verweilte noch mehrere Stunden in anregendem Gedankenaustausch beisammen, wobei im Prinzip beschlossen wurde, alljährlich in einer anderen Stadt Südungarns Journalistentage zu veranstalten. Freudig akklamirt wurde das Begrüßungstelegramm des Redakteurs des Pancsovaer „Hátár“ Ritter Julius v. Feymann. Nach einem herzlichen Abschiede traten die Kollegen aus der Provinz mit den Abendzügen die Rückreise an.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

16. Mai.

Installation des Lugoser Bischofs.

Konsekration unseres Bischofs. Wie bekannt, findet die Konsekration unseres Bischofs Dr. Madu nächsten Sonntag in Blasendorf statt. Zu dieser erhebenden Feier begibt sich das Lugoser gr.-kath. Domkapitel schon morgen dahin.

Der neue kön. Notär, Herr Dr. Desider Mattiassi, hat verflorenen Sonntag zu

Händen des kön. Gerichtspräsidenten, Herrn Franz Béczeley, den Amtseid abgelegt. Damit nahm die öffentliche Thätigkeit des neuen Notariats ihren Anfang.

Außerordentliche städt. Generalversammlung. Wegen des Feiertages wurde die Generalversammlung für den 6. Mai, heute Donnerstag, vertagt. Die Tagesordnung ist die folgende: Virilisten-Vollmachts-Anmeldungen. — Wirthschafts-Brückenbau-Angelegenheit. — Anmeldung des Ueberprüfungs-Ergebnisses der Pflasterungs-Arbeiten. — Genehmigung der mit der Kollaudierung der Pflasterungs-Arbeiten verursachten Spejen. — Benennung der Gasse vor dem neuen Staats-Gymnasium. — Ergänzung des Intravillans für den Bau des Justiz-Palais. — Bericht über die Kassa-Revision durch den Herrn Vizegespan und die Finanzdirektion. — Fundation des Oktav Bantsa. — Anschaffung von Wäsche für das städt. Spital. — Lizitations-Ergebniß der Vorspann-Pferde für die Aufspriß-Wägen. — Bericht über die Revision der städt. Waisenamts-Angelegenheiten. — Ergebnis der Lizitation in der Angelegenheit der Schotterlieferung. — Weidepachtung in Cotal mic u. s. w. — Feststellung der Weidestagen pro 1897. — Bestimmung des Weideplatzes für Hentes-Schafe und Feststellung der Pachtsumme. — Angelegenheit der Militär-Exerzitten auf der Deutsch-Lugoser Hutweide. — Gesuch des Alois Nyagosa punkto Geldunterstützung. — Gesuch des Josef Burger um Pacht-Nachlaß.

Die Schlußprüfungen der VIII. Gymnasialklasse finden am hiesigen Staatsobergymnasium am 10., 11. und 12. Mai statt; die schriftlichen Maturitätsprüfungen jedoch vom 17.—21. Mai.

Ehren-Erklärung für Oberfiskal Sulhof. Zu dem durch die Staatsanwaltschaft gegen den Redakteur der „Dreptatea“, D. Boniga, angehängten Preßprozeß wurde durch Unterstaatsanwalt Dr. Paul Jakabffy die Preßklage zurückgezogen und wird die für Donnerstag, den 6. d. M. anberaumte Schwurgerichtsverhandlung nicht stattfinden. Die Zurückziehung der Preßklage erfolgte auf Grund einer in der letzten Sonntagsnummer erschienenen Erklärung des Redakteurs D. Boniga, in welcher er alle, gegen den Oberfiskal des Krassó-Szörényer Komitates Herrn Arpád v. Sulhof gerichteten Angriffe, welche zu der Preßklage führten, revozierte. — Die Erklärung der „Dreptatea“ lautet wie folgt: „An der Schwelle der Verhandlung unseres auf den 6. Mai l. J. festgesetzten Prozesses, erkläre ich, daß die aus Anlaß der Mehadißer Revolte geschriebenen und in den Nummern 138 und 146 unseres Blattes „Dreptatea“ veröffentlichten Artikel, in welchen bezüglich der Herren Arpád v. Sulhof und Nikolaus Prosteau, Fiskale des Krassó-Szörényer Komitates, kompromittierende Theile enthalten sind, ich in dem Glauben veröffentlicht habe, daß die Korrespondenten als Verfasser jener Artikel für die Wahrheit des Inhaltes garantiren und einstehen können. Nachdem aber dieses nicht einmal bis zum zweiten Verhandlungstermin dieses Prozesses in genügendem Maße geschehen ist und nachdem ich mich auch aus der Verhandlung des ersten Theiles dieses Prozesses, die am 28. Febr. l. J. gegen Herrn Patrizius Dragalina durchgeführt wurde und auch aus der erhobenen Klage überzeugt habe, daß jene Artikel unbegründet waren, so bereue ich deren Veröffentlichung. D. Boniga, Redakteur der „Dreptatea“.

Schlachthaus-Misère. In den Reihen der hiesigen Fleischhauermeister herrscht große Konfession, indem es sich herausstellte, daß die Eiskammer des Schlachthauses total leer steht. Während die hierortigen Cafésiers, Gastwirthe, Eishändler etc. sich rechtzeitig mit Eis versehen haben, hat eine löbliche Stadtkommune dies zu thun versäumt. Wir haben nun ein modern konzipirtes Schlachthaus mit Eiskammer — ohne Eis (!) Daß dieser skandalöse Zustand zu großen Kalamitäten führen wird, ist selbstverständlich und gehen wir gar nicht fehl,

wenn wir behaupten, daß diese Misère die Approvisionierung unserer Stadt merklich beeinflussen wird. Die Fleischhauer fragen aber — und mit Recht — wofür sie die Schlagtage von einem Gulden pro Schlagvieh zu entrichten haben?!

Daniela-Konzert. Die beliebte Opernsängerin Malvine Daniela, welche heute im „König v. Ungarn“ ihr Konzert gibt, erntete vor einigen Tagen in Arad mit ihrer von schönstem Wohlklang erfüllten Stimme den rauschenden Beifall des Publikums. Den lebhaften Kartenvorverkauf nach zu schließen, wird die Künstlerin auch in Lugos ein gutes Haus haben. Den Entrée-Kartenvorverkauf besorgt aus Gefälligkeit die Kosár'sche Konditorei.

Floriantest. Die Lugoser freiwillige Feuerwehr ist zu Sct. Floriani, dem Patron der Feuerwehren, am 2. Mai unter dem Kommando ihres Oberkommandanten vom Stadthaus aus in die röm.-kath. Kirche ausgerückt, wo Herr Quarbian May Patáky die Festmesse zelebrierte; die Chormusik besorgte die Feuerwehrkapelle. Nach dem Gottesdienste wurde vor dem Präses, den Ehren- und Ausschußmitgliedern defilirt und zum Stadthause zurückmarschirt. — Nachmittag fand in der Garten-Restaurations „zur Schweiz“ ein Kommerz statt, wo es natürlich an Toakten nicht fehlte. Der Oberkommandant erwähnte, daß heuer diese Feier zum 24. Male begangen wurde und daß im nächsten Jahre das 25jährige Jubiläum mit der Fahnenweihe stattfinden wird; er hegt die Hoffnung, daß die Einigkeit, die Disziplin im Vereine nie lockern wird, daß die Mitglieder der Feuerwehr stets eingedenk des Feuerwehr-Mottos: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr; Einer für Alle, Alle für Einen, dem Feind zum Trutz, dem Nächsten zum Schutz, mit Gut Heil“, auch fernerhin das Ansehen und die Würde des Vereines stets zu erhalten sich bestreben werden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch erwähnt, daß im Juni l. J. ein Sommerfest stattfinden wird, dessen Reinertragniß dem Feuerwehr-Fahnenfoude zugeführt wird.

Eine Millionen-Erbischaft. Wir lesen im „Pester Lloyd“: Wie aus Deutschland geschrieben wird, gelangte an eine in der Zips lebende Familie Färber die freudige Kunde, daß ein in Rotterdam verstorbener Verwandter, seiner in Ungarn lebenden Familie, sein ganzes Vermögen — man spricht von dreißig Millionen — hinterlassen habe. — Lokales Interesse hat diese Notiz, die wir dem genannten Blatte entnehmen, insoferne, als auch der Bisäger Kaufmann Herr Josef Färber, der Vater des hier etablirt gewesenen Spezeihändlers Jakob Färber, als Miterbe interessirt erscheint und dürfte dieses Ereigniß, inwieferne es nicht ein leeres Gerücht ist, bei den Betreffenden umso freudiger begrüßt werden, als die gedachte Familie in den letzten Jahren von wirklich unverdienten Schicksalsschlägen heft betroffen wurde.

Bogfänger Meinigkeit. In der emsigen und aufstrebenden Großgemeinde Németszeg haben, wie bekannt, die heterogenen Elemente unleidliche Verhältnisse heraufbeschworen, sogar veranlaßt, daß der verdienstvolle Leiter der dortigen Sparkassa, Herr Michael Panajoth diese seine Thätigkeit aufließ. Um nun diesen Widerwärtigkeiten ein Ende zu bereiten, haben die klardenkenden Bürger die Gründung einer neuen Bank mit einem Aktienkapital von fl. 250.000 beschlossen. Das neue Institut, zu dessen berufenen Leiter Herr Michael Panajoth kandidirt wird, soll seine Thätigkeit auf die Förderung des Handels, Gewerbes, Industrie und Landwirthschaft ausdehnen und alle berechtigten Ansprüche unseres modernen wirtschaftlichen Lebens in konstantester Weise zu befriedigen suchen. Die Subskription der Aktien dürfte schon Ende dieses Monats der Oeffentlichkeit vorliegen.

Das Mittelgeld. Oft ist es der Fall, daß das Publikum sich weigert, von öffentlichen Zahlstellen (Post etc.) größere Summen Nickel-

geld in Zahlung zu nehmen. Von amtlicher Seite werden wir nun ersucht mitzutheilen, daß sowohl die öffentliche Zahlstelle als auch das Publikum verpflichtet ist, bis zu zehn Kronen Nickelmünzen anzunehmen.

Von einem wüthenden Hund gebissen. Man schreibt uns aus Draviza: Nicht geringe Panik verursachte Samstag in den Nachmittagsstunden ein wuthfranker Hund in den Straßen Dravizas. Zwei Passanten, ein Beamter der rumänischen Sparkassa „Dravitiana“, sowie ein Kutscher wurden von dem wüthenden Thiere angefallen und gebissen, hierauf drang es in die dicht mit Gästen besetzte Pilsner Bierhalle ein, ohne jedoch glücklicherweise jemand zu verletzen. Nach aufregendem Kampfe gelang es das Thier aus dem Lokale zu verschleppen, worauf es vom Hotelier Ludwig Saruga durch einen Schuß niedergestreckt wurde. Der Kadaver wurde dem Komitats-Thierarzte behufs Obduktion übergeben, währenddem die Verletzten sich auf dem Wege ins Pasteur-Institut nach Budapest befinden.

Orpheum in Lugos. Seit einigen Tagen gibt hier die Budapest-Wiener Orpheum-Gesellschaft, Direktion Fürstenefeld, Vorstellungen, welche den ungetheilten Beifall des Publikums finden. Speziell sind es die Damen Mariska Berenti, Rosa Engel, Franzl Fredy und die Herren Jacques Paul, Karl Meier, Homo Pack und Kapellmeister Popper, die sich durch ihre Darstellungen bemerkbar machen. Von hier aus begibt sich die Orpheum-Gesellschaft nach Karánszobes, um in Lichtnecker's Lokalitäten Vorstellungen zu geben.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Mehrere Joch grüner Futter-Klee

auch in Parzellen von 1/2 oder 1/4 Joch, sind zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei **Wilhelm Irion sen.**, Széchenyigasse.

4510. sz. — polg. 1897.

Hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék közhirre teszi, hogy **Dr. Mattiassich Dezső, lugosi kir. közjegyző** működését 1897. évi május hó 3-án kezd meg.

Lugosi kir. törvényszék 1897. évi május hó 3-án.

Péczeley s. k. Bereznay János s. k.
elnök. jegyző.

Eis-Verkauf

permanent bei

Géza Blau

D.-Lugos, Sct. Stefansgasse.

Abonnement

täglich 1 Kübel (10 Kilo) Eis franco ins Haus gestellt fl. 3.60 per Monat.

Einzelne Kübel Eis, auch ohne vorherige Bestellung, im Eisdepot oder auch vom Eisausführer à 13 kr. erhältlich.

Eiskästen

leihweise, gegen eine Leihgebühr von 1 fl. per Monat.

Neue Eiskästen

zu Originalpreisen, auch gegen Ratenzahlung. *—10

Árverési hirdetményi kivonat.

A károlyfalvi kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Dr. Deutsch Mór lugosi ügyvéd végrehajtónak Gerber Adam károlyfalvi lakos végrehajtást szenvedő elleni 110 frt tökékövetelés és járuléka iránti végrehajtási ügyében a károlyfalvi kir. járásbíróság területén levő Károlyfalva községében fekvő s a károlyfalvi IV. 1758. lap. sz. telekkönyvben felvett 262. sz. ház és beltelek-vől Gerber Adamot megillető fele részére az árverést 1125 frt ezennel megállapított kiáltási árban elrendelte és hogy a fennebb megjelölt ingatlan 1897. évi június hó 20-ik napjának, d. e. 10 órája a helybeli telekkönyvi irodában megtartandó nyilvános árverésen a megállapított kikiáltási áron alul is eladatni fog.

Árverezni szándékozók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át vagyis 112 frt 50 kr. készpénzben vagy az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. sz. a. kelt igazságügyministeri rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezeihez letenni, avagy az 1881. évi LX. t. cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Kir. járásbíróság mint telekvi hatóság Károlyfalván, 1896. évi december hó 20-án.
Primics János, kir. albiró.

Adolf Grimm

Schneider

Lugos, Széchenyigasse Nr. 11.

Verfertigt nach Maass billigst

Herren- u. Knabenkleider

auf das Eleganteste und nach den neuesten Journalen.

Ferner habe ich ein reichsortirtes Lager in- u. ausländischer Schafwollstoffe, worauf ich das P. T. Publikum besonders aufmerksam mache.

Hochachtungsvoll

Adolf Grimm

Schneider

Lugos, Széchenyigasse Nr. 11.

Árverési feltételek.

A tkvi hatóság árverés alá bocsátja Damján Miklós végrehajtást szenvedő a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó n.-mutniki 126. sz. tjkvben A. I. 1—5. r. sz. a. foglalt ingatlanokból fele rész jutaléka. Az ingatlanokat s azok kikiáltási árát következőleg részletezi: 1. 131. hrsz. ház 19. sz. udvar, 2. 238. hrsz. szántó, 3. 332. hrsz. szántó, 4. 784. hrsz. rét, 5. 840. hrsz. szántó egészben 410 frt.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzzel az ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezeihez letenni avagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni. A legtöbbet ígérőnek bánatpénze visszatartatik a többi árverezőnek pedig visszaadatik.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés napjától számítandó 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számítandó 60 nap és a harmadik részét ugyanazon naptól számítandó 90 nap alatt az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint birói letétpénztárhoz befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíthatni.

Ha az előtérvezendő ingatlanokat végrehajtató vásárolná meg, a vételárt csakis az ő követelését meghaladó más követelés erejéig esetleg annak követelését meghaladó részét tartozik lefizetni.

Az eladott ingatlanokat terhelő s az árverés napját következőleg esedékes adók és illetékek úgy a vétel után járó kincstári illetékek vevő által viselendők.

Vevő köteles az épület a birtokba léphetés napjával tűzkar ellen biztosítani s a biztosítási bárcazt e naptól számítandó 15 nap alatt a tkvi hatóságnál bemutatni.

Vevőnek az árverés teljes, tehát utóajánlattal sem megtámadható, jogerőre emelkedése után vételi bizonyítvány adatik ki, melynek alapján az általa megvásárolt ingatlan birtokába veheti, a tulajdonjog bekebelezése javára azonban csak a teljes vételár és esetleges kamatainak lefizetése után fog hivatalból elrendelgetni.

Ha vevő a feltételeknek a kitűzött időben nem tesz eleget bánatpénzének elvesztése mellett ellene bármelyik érdekelt fél kérelmére az 1881. évi LX. t. cz. 185. §-a szerint és a 186. §-ban megállapított következményekkel új árverés fog elrendelgetni.

Lugos, 1897. évi márczius hó 17-én.
Kir. tszék mint tkvi hatóság.

Markovics, kir. tszéki bíró.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a lugosi Népbank végrehajtónak Karsai József lugosi lakos végrehajtást szenvedő elleni 70 frt töké, ennek 1896. évi márczius hó 14-ik napjától számítandó 6% kamatai, 18 frt 80 kr. per- és végrehajtási költségek követelése és ezennel 6 frt 65 krban megállapított árverési kérelmi valamint még felmerülő költségek behajtása végett, a csatlakozás erejénél fogva Turalek Joakim lugosi lakos javára C. 16. sorsz. a. végrehajtási zálogjogilag bekebelezett 50 frt töké és jár. követelése, továbbá Groszaveszku György lugosi lakos javára a C. 17. sorsz. a. végrehajtási zálogjogilag bekebelezett 15 frt töké és jár. követelése, továbbá Karsai Józsefné Guics Julcsa mehalai lakos javára a C. 24. sorsz. a. végr. zálogjogilag bekebelezett 210 frt töké és jár. követelése és ugyanannak C. 25. sorsz. a. végr. zálogjogilag bekebelezett 30 frt töké és jár. követelése behajtására is kiterjesztőleg Karsai József végrehajtást szenvedőt megillető a lugosi kir. törvényszék tkvi hatósága területéhez tartozó rom-lugosi 1947. sz. tjkvben foglalt ingatlanok egynegyed része az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételekben részletezett összesen 661 frt 85 kr. kikiáltási árban az 1897. évi május hó 21-ik napjának, d. u. 3 órákor a kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság helyiségében megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árverezni kívánók tartoznak az ingatlanok kikiáltási árának 10%-át bánatpénzzel készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezeihez letenni vagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár első részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számítandó 30 nap alatt, a másodikat ugyanazon naptól számítandó 60 nap alatt és a harmadikat pedig ugyanazon naptól számítandó 90 nap alatt az árverés napjától számítandó 5% kamataival együtt szabályszerű letéti kérvény kapcsában a lugosi kir. adóhivatal mint letétpénztárba befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíthatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a kir. törvényszék tkvi hatóságnál ugyiszintén Lugos város tanácsánál vagy a birói kiküldöttnél megtekintethetők.

Lugoson, 1897. évi január hó 7-én, a kir. trvszék mint telekkönyvi hatóság.

Markovics, kir. tszéki bíró.

Die diesjährige Fechtung

50 Joch Klee

ist bei der Herendjester Herrschaft zu verkaufen.

Nähere Ausknuft erteilt die Verwaltung.

Ein Lehrling

aus gutem Hause wird aufgenommen bei

Árpád Mohilo

Eisen- und Spezereihandlung, Facset.



Zum Schutze des Publicums vor allen werthlosen Fälschungen führe von nun an nur diese behördlich registrierte Schutzmarke.

Allein echt englischer Wunderbalsam
(Tinctura balsamica)
aus der Schutzengel-Apotheke und Fabrik pharmaceutischer Präparate des
A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.
Aeltestes, bewährtestes, reellstes und billigstes Volks-Hausmittel, Brust- und Lungenschmerz stillend, etc., innerlich und äusserlich anwendbar.
Zum Zeichen der Echtheit ist jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapsel verschlossen, in welche meine Firma „Adolf Thierry, Apotheke zum Schutzengel“ eingepreßt ist. Jeden Balsam, der nicht mit der obenstehenden grünen Schutzmarke versehen ist, weise man als je billiger desto werthlosere Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams, sowie Wiederverkäufer von werthlosen nachgemachten, das Publicum täuschenden andern Balsammarken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt und gehandelt. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages.

Man achte stets genau auf die obige grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der Echtheit jedes Fläschchen versehen sein muss.

Schutzengel-Apotheke



des A. THIERRY in PREGRADA

Kraft und Wirkung

der echt englischen

Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, krebserartiges Leiden.

Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten von ausserordentlicher Zugkraft, auch veralteten Schäden der leidenden Menschheit mit den grössten Erfolgen angewendetes Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Hauptsache aus der Concentration der der rothen „rosa centifolia“ inwohnenden wunderbaren Naturheilkräfte in Verbindung mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlichst bekannten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverwundung bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Pflüssen oder Wunden, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Pflüssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stieh-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Pflüssen, Brandwunden aller Art, erfrorbenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenläufen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung!

Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten. Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet; die Versendung geschieht ausschliesslich nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachttarif und Packung etc. 2 Tiegel 8 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfügung.

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingepreßt sein muss. Jeder Tiegel muss in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Einzige Bezugsquelle:

Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten Apotheken.

Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4584.